



Triebener Volksstimme

KPÖ
Steiermark



Steirische Volksstimme: Informationsblatt der steirischen KPÖ

AUSGABE 37

ZEITUNG DER KPÖ STEIERMARK

SEPTEMBER 2024

LEITSPITAL:

„Sie reiten ein totes Pferd!“

Projekt kann noch immer gestoppt werden

Das Leitspital in Stainach wird ein Millionengrab. Die Bürgerinitiative BISS und die Oppositionsparteien im Landtag haben mit einer gemeinsamen Aktion am Standort darauf hingewiesen. Am geplanten Standort des Klinikums Stainach begruben sie in einer gemeinsamen Aktion mit „Biss“-Vertretern 500 Millionen Euro.

Das ist die errechnete Gesamtsumme des Spitals: „Die 334 Millionen Euro sind nur jener Betrag, der der Kages direkt entsteht. Eine ganze Reihe von

sogenannten Begleitprojekten sind da nicht enthalten“, betont „Biss“-Vorstandsmitglied Michael Pretzler. KPÖ-Klubobfrau Claudia

Klimt-Weithaler: „Die Landesregierung reitet ein totes Pferd. Drei funktionierende Spitäler zu schließen und die wohnortnahe Versorgung weiter auszudünnen, das kommt für die KPÖ nicht in Frage.“

Ungewollt stärkte der Geschäftsführer des Gesundheitsfonds, Michael Koren, die Argumentation der Bürgerinitiative: Das Projekt kann technisch noch immer gestoppt werden, betonte er gegenüber dem ORF.

Gemeinderat Michael Jansenberger (KPÖ): „Dieses Projekt hat – beginnend mit der Wahl absolut ungeeigneter Grundstücke und mit bereits erheblichen Kosten nach Jahren noch nicht einmal zu einer Baubewilligung geführt. Auch die Eigentumsverhältnisse sind nicht geklärt. Daran gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung festzuhalten, spricht nicht gerade von Weitsicht und Vernunft.“

Am 29. September:

~~⊗~~ **KPÖ**
Liste 7

BÄRENSTARK

**für leistbares
Wohnen**



KOMMENTAR FRIEDEN



Josef Meszlenyi

EINE STIMME FÜR NEUTRALITÄT

Eine Stimme für die ~~KPÖ~~

Da weiß man was man wählt!

Die meisten Parteien die sich bei der Nationalratswahl am Stimmzettel finden sind unberechenbar. Sie versprechen vor der Wahl das Blaue vom Himmel, doch ein Blick in die Wahlprogramme zeigt, dass sie ihre Versprechen gar nicht so ernst nehmen. Andere Parteien verheimlichen überhaupt, wofür sie stehen. Oft widersprechen sich Vertreter:innen der gleichen Partei gegenseitig und man weiß nicht, wer Ende September noch an der Spitze der Parteien stehen wird. Fast alle werden nach der Wahl das Versprochene vergessen, wenn sie sich der ÖVP als Koalitionspartner andienen.

Wer KPÖ wählt, kann sich aber sicher sein: für uns gilt auch nach der Wahl, was wir vor der Wahl sagen. Das haben wir seit vielen Jahren in Gemeinden und im steirischen Landtag gezeigt. KPÖ-Politiker bleiben am Boden: wir behalten uns von den hohen Bezügen nur ein mittleres Facharbeitergehalt und unterstützen mit dem Rest Menschen in Notlagen. Wir sind eine verlässliche Stimme für leistbares Wohnen, für gute Bedingungen in der Pflege, für Frieden und Neutralität.

Wenn Sie so eine Stimme im Nationalrat wollen, dann gehen Sie auf Nummer Sicher und wählen Sie KPÖ, damit es nach der Wahl keine bösen Überraschungen gibt.

Josef Meszlenyi ist Stadtrat in Knittelfeld, Spitzenkandidat der KPÖ im Wahlkreis Obersteiermark

Stimmen für die Menschen

Sie kandidieren für die KPÖ

Platz 1: Tobias Schweiger (35)

Der gebürtige Grazer will mit der KPÖ eine verlässliche Stimme für Soziales und für leistbares Wohnen in den Nationalrat bringen.



Platz 2: Bettina Prochaska (56)

Seit über 30 Jahren Intensiv-Pflegerin. Sie setzt sich dafür ein, dass der Pflege-Beruf als Schwerarbeit anerkannt wird.

Platz 3: Josef Meszlenyi (32)

Der KPÖ-Stadtrat in Knittelfeld. Er setzt sich für die österreichische Neutralität und den Erhalt von Frieden ein.



Unsere Kandidaten im Wahlkreis Obersteiermark:

1	Meszlenyi Josef, 1992, Stadtrat	Knittelfeld
2	Egger Sandra, 1981, Techn. Angestellte	Leoben
3	Klösch Jürgen, 1987, Behindertenbetreuer	Bruck/Mur
4	Pacher Renate, 1960, Pensionistin	Knittelfeld
5	Matscheko Jakob, Mag., 1986, Historiker	Leoben
6	Rodoschek Sandra, 1989, Handelsangestellte	Mürzzuschlag



Aus der Gemeindestube

Windpark Trieben: Umweltverträglichkeitsprüfung

Die Umweltverträglichkeitsprüfung für den geplanten Windpark Trieben steht vor der Tür. Dabei werden alle Argumente auf den Tisch gelegt. Kritiker des Projekts weisen auf Gefahren für die Mensch und Umwelt in diesem alpinen Gebiet hin und warnen vor einem Wertverlust von Häusern und Grundstücken. Kein Triebener wird darüber hinaus „Eigenstrom“ um 18 Cent/kWh

erhalten. Schon heute liegt diese Preis bei 28 Euro, während der freie Strompreis bei 10,64 Cent/kWh liegt.

Eine Bürgerinitiative will diese negativen Auswirkungen auf unseren Lebensraum bremsen und sammelt Unterschriften.

Besorgte Bürgerinnen und Bürger von Trieben: **Kontakt:** besorgte.buerger.trieben@aon.at
Tel: 0664 123 456

Unser Werk: Der letzte Akt Der „lange Ernst“ wird fallen

Letzter Akt in Tragödie um unser Magnesitwerk. Die Abbrucharbeiten haben begonnen. Seit 24. Juni dieses Jahres hat das gesamte Areal neue Besitzer. Die „B2R Trigent GmbH“, eine Abkürzung für die bisherigen deutschen Eigentümer-Familien Bierbrauer und Rochlos ist verkauft, bestätigt Karl-Werner Bierbrauer. Neue Gesellschafter sind die Zöchling Immobilien GmbH, mit einem Anteil von 75 Prozent und die MROOM ÖKO-Projektentwicklungs GmbH mit 25 Prozent. Rückbauabschnitte des „Bauvorhabens RHI Magnesita Schober-

pass Straße 57, 8784 Trieben“ ist in vier Abschnitte gegliedert. Begonnen wird im Osten, dann arbeitet man sich in einem zweiten und dritten Schritt in Richtung Westen vor. Erst ganz zum Schluss wird in der Mitte des Areals mit dem Abbau des Turms und des Kamins begonnen. Beim „Langen Ernst“ holt man erst Expertisen ein. Wie die Entfernung vonstatten gehen soll, ist noch nicht fixiert.

Die Firma RHI- Magnesita hat sich von unserem Werk getrennt. Ihre Aktien steigen an Wert und sie schüttet weiterhin Dividenden aus.

Helfen statt kassieren

Abgehobene Gehälter führen zu abgehobener Politik – nach diesem Motto

werden bei der KPÖ die Politikergehälter selbst gekürzt. KPÖ-Politiker:innen behalten sich von ihrem Gehalt nur einen durchschnittlichen Facharbeiterlohn und geben alles darüber hinaus in Sprechstunden an Menschen

in Notlagen weiter. 3,2 Millionen Euro wurden so seit 1998 alleine in der Steiermark für Menschen in Notlagen zur Verfügung gestellt.

Dieser Gehaltsverzicht gilt auch für Abgeordnete zum Nationalrat, sollte die KPÖ-Liste 7 den Einzug am 29. September schaffen.



KOMMENTAR

von
„James“
Michael Jansenberger
KPÖ-Gemeinderat in
Trieben
0676 / 611 9817



Liebe Triebenerin!
Lieber Triebener!

Jede Stimme

In diesem Sommer haben wir uns ausrasten können. Jetzt sind wir aber mitten im Wahlkampf.

Bei Wahlen kommt es auf jede Stimme an. Deshalb ist es besonders wichtig, dass alle Menschen, die ein soziales Gewissen im Parlament wollen, diesmal auch zur Wahl gehen.

Die KPÖ ist dieses soziale Gewissen. Das beweisen wir in den Landtagen von Steiermark und Salzburg, in großen Städten wie Graz, Salzburg, Linz oder Innsbruck.

Bei uns weiß man, was man wählt. Und unsere Arbeit findet auch viel Zuspruch.

Es wird aber nicht leicht werden, nach 65 Jahren wieder den Sprung in den Nationalrat zu schaffen.

Viele Menschen merken, dass eine Krise nach der anderen auf uns zukommt und sie sehen kein Licht. Sie meinen, dass sie mit ihrer Stimme ohnehin nichts ändern können. Das ist aber nicht so. Die KPÖ ist keine Ein-Punkt-Bewegung. Wir kümmern uns um die täglichen Sorgen der Menschen, wir denken aber auch über den heutigen Tag hinaus: Wenn Politik und Wirtschaft weitermachen wie bisher, zerstören sie unsere Umwelt, gefährden den Frieden und stürzen immer mehr Menschen in Unsicherheit und Armut. So kann es nicht weitergehen. Ihre Stimme wird uns dabei helfen, gegen diesen Kurs aufzutreten.

Es kommt diesmal wirklich auf jede Stimme an.

Ihr Gemeinderat Michael Jansenberger

KLEIN, aber MIT BISS



Niemand würde die Katze im Sack kaufen. Bei den meisten Parteien weiß man aber nicht, was man wählt.

Was uns AUF- und EINFÄLLT...

fürchtet euch nicht!
KPÖ

...dass der Tauern wegen einiger **Murenabgänge** gesperrt war. Wir haben damals sofort Erleichterungen beim Schwerverkehr gespürt.

...dass der EU mit dem lästigen verbundenen **Schraubverschluss** auf PET-Flaschen und Tetrapackungen wieder ein „Geistesblitz“ gelungen ist. Das wird die Welt nicht retten.

... dass Nach zweieinhalb Jahren die Sanierung des zehn

Kilometer langen Abschnittes der **Pyhrnautobahn** zwischen Edlach und Gaishorn abgeschlossen worden ist.

...dass die Regierung in den letzten 5 Jahren die **Kfz-Abgaben** 24mal erhöht hat.

...dass die **Besucherzahlen** in den Triebener Beherbergungsbetrieben steigen. Beim Rennwochenende in Spielberg waren sie ausgebucht.

...dass das neue steirische **Pflegegesetz** die hohen Erwartungen enttäuscht hat da es weniger den nötigen Kurswechsel für eine Lösung des Pflegenotstands einleitet, sondern in den wesentlichen Zügen nur den Status quo festschreibt.

...dass der französische Präsident **Macron** eigene Soldaten in den Ukrainekrieg schicken will. Trotzdem ist er in Deutschland mit dem

Westfälischen Friedenspreis ausgezeichnet worden.

... dass Bund und Land die Gemeinden in ihrer schwierigen finanziellen Situation unterstützen und entlasten müssen, damit sie ihre laufenden Kosten decken und sinnvolle **Investitionen** tätigen können.

Neutralität: Nur Schall und Rauch?

Die neue Sicherheitsstrategie der schwarz/grünen Regierung zeigt es ganz deutlich: Neutralität ist für sie nur Schall und Rauch.

Beim EU-Beitritt wurde der Bevölkerung versprochen, dass sich an den „sicherheitspolitischen Besonderheiten“ der neutralen und bündnisfreien Länder nichts ändern wird. Dennoch haben seitdem alle österreichischen Bundesregierungen die Integration Österreichs in die militärischen Strukturen der EU und die Annäherung an die NATO betrieben.

Österreich ist der NATO-„Partnerschaft für den Frieden“ beigetreten, beteiligt sich an den EU-Battlegroups, an der Militär-Zusammenarbeit „PE-SCO“ und an Sky-Shield. Das alles schadet der Glaubwürdigkeit der österreichischen Neutralität massiv.

Gesetzliche Grundlagen der Neutralität wurden aufgeweicht, um freie Hand für Auslandseinsätze auch ohne UNO-Mandat zu bekommen. Das Bundesheer wird „bündnisfit“ gemacht. Das bedeutet teure Aufrüstung. Der Ankauf der Eurofighter hat



lange die Gerichte beschäftigt. Die Kosten für diese Subventionen an die Rüstungskonzerne zahlen wir alle.

Impressum: Grazer Stadtblatt – Steirische Volksstimme: Informationsblatt der steirischen KPÖ. Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Steiermark, Lagergasse 98a, 8020 Graz. F.d.Inhalt verantwortlich: Andreas Fuchs. E-Mail: a.fuchs@kpoe-steiermark.at. Fotos Adobe Stock und KPÖ.
Offenlegung: Die Triebener Volksstimme ist eine periodische Gemeindezeitung der KPÖ Steiermark und dient der Information der Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. **Druck:** Gutenberghaus



Tobias Schweiger

EINE STIMME FÜR LEISTBARES WOHNEN

Eine Stimme für die ~~KPÖ~~

Bettina Prochaska

EINE STIMME AUS DER PFLEGE

Eine Stimme für die ~~KPÖ~~